



Arbeitskreis Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e. V.

Wildbiologische Seminare im Wintersemester 2023/24

Wildbiologisches Seminar Nr. 315, Donnerstag, 09.11.2023

Robin Sandfort, Orth an der Donau: Von der Forschung zur Anwendung - Wie werden Bioakustik und künstliche Intelligenz die Wildtierforschung verändern?

Klimawandel und Biodiversitätskrise stellen Verwaltungen, Planer und Forscher vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig herrscht aufgrund des demografischen Wandels und neuer Schwerpunkte in der Lehre ein Mangel an Artenkennern. Passives akustisches Monitoring besitzt das Potential, störungsarm und auf großer Fläche, Audiodaten aufzuzeichnen. Diese werden mit Hilfe von künstlicher Intelligenz Arten und sogar Individuen zugeordnet. Der Vortrag wird die neuesten Entwicklungen im Bereich der Bioakustik vorstellen und diskutieren.

Wildbiologisches Seminar Nr. 316, Donnerstag, 23.11.2023

Dr. Luisa Fischer, Bonn: Ist das Wild oder kann das weg? Fallwildmonitoring in NRW

In den letzten Jahrzehnten wurden in NRW Wilderkrankungen durch das landesweite Fallwildmonitoring kontinuierlich erfasst. Im Rahmen dessen wurden regelmäßig vorkommende Wildkrankheiten sowie das erstmalige Auftreten neuartiger Krankheitserreger dokumentiert. Im Zuge des Vortrags wird das Fallwildmonitoring NRW vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele verdeutlicht, wie Jägerinnen und Jäger einen wichtigen Beitrag zum Monitoring von Wildkrankheiten und zur Wildtierforschung liefern können.

Wildbiologisches Seminar Nr. 317, Donnerstag, 07.12.2023

Clemens Küpper, Seewiesen: Kampfäufer und die Mechanismen der innerartlichen Vielfalt.

Die innerartliche Vielfalt ist ein wichtiger Baustein der Biodiversität. Kampfäufer zeichnen sich durch eine besonders hohe Vielfalt aus. Neben den zwei Geschlechtern gibt es beim Kampfäufer drei Morphen, die sich in Aussehen, Physiologie und Verhalten unterscheiden. Anhand von Forschungen im Labor und Freiland, stellt der Vortrag die ökologischen und evolutionären Mechanismen vor, welche die Vielfalt bei Kampfäufern ermöglichen.

Wildbiologisches Seminar Nr. 318, Donnerstag, 11.01.2024

Teresa F. Nava & Sarah Stubbe, Gießen: Zwischen Wald und Asphalt – Gefährdungspotential durch Straßen und Krankheitserreger für die Wildkatze

Die Haupttodesursache von Wildkatzen in Deutschland ist der Straßenverkehr. Anhand von Telemetriedaten aus einem Wildkatzenhabitat in Hessen wurde die Barrierewirkung von Straßen und deren Querungsmöglichkeiten für die Wildkatze näher betrachtet. Zusätzlich wurden im Rahmen eines Totfundmonitorings Sektionen und Untersuchungen auf virale Krankheitserreger durchgeführt, die eine weitere Gefährdung für die Wildkatze darstellen. Die Kombination aus beiden Studien bietet einen wichtigen Baustein für den Schutz der Wildkatze.

Wildbiologisches Seminar Nr. 319, Donnerstag, 22.02.2024

Olaf Simon, Groß-Gerau: Kälberwaisen – Risiken bei der Freigabe von Alttieren auf Bewegungsjagden

Rothirsche weisen eine enge Mutter-Kind-Bindung auf. Im Verlauf von Bewegungsjagden kann es zur Trennung von Alttier und Kalb kommen, sodass ein vermeintlich nichtführendes Alttier alleine anwechselt und ohne sein Kalb erlegt wird. Der Vortrag stellt Ergebnisse von Untersuchungen vor, die bei Bewegungsjagden zu diesem Thema angestellt wurden. Zudem werden praxisgerechte Lösungsmöglichkeiten für die tierschutzgerechte Alttierbejagung diskutiert.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18:15 Uhr im Hörsaal des Institutes für Veterinär Anatomie, Frankfurter Str. 98, 35392 Gießen

Hörerinnen und Hörer aller Fachbereiche und die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich eingeladen. Bitte beachten Sie, dass aus Energiespargründen die Heizung im Hörsaal nach 18:00 Uhr abgeschaltet sein wird.

Wegen möglicher kurzfristiger Änderungen bitten wir Sie, sich auf unserer Webseite: <http://www.uni-giessen.de/akw> zu informieren, ob das jeweilige Seminar zum angekündigten Zeitpunkt stattfindet!